

Die grosse Liebe ist gestorben

NEUENKIRCH DAS THEATER CIAO BELLO WAR EIN VOLLER ERFOLG

Die Tragikomödie Ciao Bello feierte einen Erfolg im Theater Bunterbunter, Neuenkirch, voller Menschen. Die Geschichte der zwei Frauen, die sich der Asche ihres Liebhabers annehmen müssen, begeisterte das Publikum.

Am Freitagabend war die Theaterbar Bunterbunter, Neuenkirch, voller Menschen. Das Stück war ausverkauft, jeder Stuhl besetzt. Mit einem Schrei der Verzweiflung der beiden Schauspielerinnen begann die Geschichte. Gina, eine leidenschaftliche, quirlige Frau, und Camilla, eine unflexible Akademikerin, treffen sich im Anwaltsbüro in Italien. Beide sind gekommen, um sich der Asche ihres verstorbenen Liebhabers Giulio anzunehmen. Der letzte Wunsch von Giulio war, dass seine grosse Liebe seine Asche auf einer bestimmten Insel verstreuen soll. Wer war nun seine grosse Liebe, die chaotische Gina oder die ordnungsliebende Camilla? Nach einigem Hin und Her beschliessen die zwei Damen, dass jede ihren gerechten Anteil der Asche haben darf. Sie wollen beide die Asche auf die Insel bringen, aber bei diesem Vorhaben stossen sie von Anfang an gegen Steine. Erstens, die zwei Frauen können sich nicht ausstehen, denn jede ist überzeugt, sie sei die grosse Liebe für Giulio gewesen, und zweitens fährt nur sonntags eine Fähre auf die Insel und es ist erst Donnerstag. Ohne viel Federlesen schnapen sich die zwei Frauen ein Gummi-



Die beiden so unterschiedlichen Frauen finden in ihrer Liebe zu Giulio den gemeinsamen Nenner. FOTO ZVG

boot und lassen sich auf die offene See treiben.

Aus wenig viel gemacht

Das Bühnenbild bestand lediglich aus einem Gummiboot, das zwischen durch in ein Bett oder in eine Bar verwandelt wurde. Ohne viel Accessoires oder Requisiten brachten die

beiden Schauspielerinnen die beiden Hauptcharaktere zum Leben. Während den «Bühnenumbaus» lief italienische Musik, wodurch man direkt in die mediterrane Landschaft Italiens katapultiert wurde. Mit viel Witz, Wortkomik und amüsanter Mimik überzeugten Bruna Guerriero und Bettina Inderbitzin. **RIN**